

Exklusiv Breite Front gegen große Stromkonzerne

von Timm Krägenow (Berlin) und Gerhard Hegmann (München)

Den deutschen Stromkonzernen droht im Streit um die steigenden Energiepreise der Verlust des letzten wichtigen politischen Fürsprechers. Nach entsprechenden Plänen in der Union gibt es jetzt erstmals in der SPD-Bundestagsfraktion einen Vorstoß, die Preismacht der Konzerne staatlich zu begrenzen.



Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) warnte die Stromkonzerne, ihre Marktmacht zu missbrauchen

Vizefraktionschef Ulrich Kelber schlägt vor, dass marktbeherrschende Unternehmen künftig keine neuen Kraftwerke mehr bauen dürfen, bis ihr Marktanteil unter 25 Prozent gesunken ist.

Bislang galt die SPD als verlässliche Verbündete der vier großen Stromkonzerne [Eon](#), [RWE](#), [Vattenfall](#) und [EnBW](#). Noch in der vergangenen Legislaturperiode war die Förderung von "nationalen Champions" ein wichtiges Ziel der rot-grünen Regierung von Kanzler Gerhard Schröder. Das wird in der SPD-Fraktion inzwischen als Fehler gesehen.

Hohe Margen

Die schnell steigenden Preise würden ein "immer größeres soziales und wirtschaftliches Problem für unser Land", warnt Kelber in seinem 13-seitigen Papier,

das der FTD

ZUM THEMA

- [Strombranche lehnt stärkere Aufsicht ab](http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/112345.html) (http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/112345.html)
- [Stromriesen begrüßen Preisaufsicht](http://www.ftd.de/politik/deutschland/108752.html) (http://www.ftd.de/politik/deutschland/108752.html)
- [Wirtschaftsminister Glos attackiert Stromkonzerne](http://www.ftd.de/politik/deutschland/106549.html) (http://www.ftd.de/politik/deutschland/106549.html)
- [€ Agenda: Utz gegen den Rest der Welt](http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/103050.html) (http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/103050.html)
- [Vattenfall muss Netzgebühren sofort senken](http://www.ftd.de/unternehmen/handel_dienstleister/98953.html) (http://www.ftd.de/unternehmen/handel_dienstleister/98953.html)
- [€ Vattenfall klagt gegen Gebührenkappung](http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/81359.html) (http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/81359.html)
- [€ Hessen will Stromkonzerne notfalls zu Preissenkung zwingen](http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/79870.html) (http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/79870.html)
- [Diesen Artikel jetzt anhören](#)

vorliegt und rasch in den Fraktionsgremien diskutiert werden soll. Wegen der marktbeherrschenden Stellung und der Kontrolle über die Netze erwirtschaftete etwa der Stromriese RWE mit 80 Prozent seiner Kraftwerke Gewinnmargen von 100 Prozent.

Um die Energiepreise in den Griff zu bekommen, schlägt der SPD-Energieexperte unter anderem vor, Stromnetze und Kraftwerke eigentumsrechtlich zu trennen. Kraftwerksbauten durch neue Anbieter müssten erleichtert, Emissionszertifikate dürften nicht mehr bevorzugt an marktbeherrschende Unternehmen vergeben werden. Auch müssten Kraftwerksneubauten durch Oligopolisten kartellrechtlich untersagt werden. "Der Unmut an der Basis ist sehr groß", sagte Kelber.

Warnung des Ministers

Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) warnte am Dienstag die Stromkonzerne davor, ihre Marktmacht zu missbrauchen. Eine Verstaatlichung der Netze lehnte er aber ab. Glos plant eine Gesetzesänderung zur Stärkung des Kartellamts. Die Wettbewerbshüter sollen gegen überhöhte Gewinnmargen von Konzernen vorgehen können.

Bei Vattenfall gab es am Dienstag eine erste Reaktion auf den steigenden Druck. Nachdem der Konzern vor zehn Tagen noch die Halbierung der Mehrwertsteuer auf Strom gefordert hatte, senkte er am Dienstag für Hamburger Kunden die Preise um durchschnittlich 7,8 Prozent. Vattenfall reagierte damit auf die Kürzung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur.

In Bayern soll zumindest für die Hälfte der Haushalte der Strompreis bis Ende 2007 nur um die höhere Mehrwertsteuer steigen. Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber stellte am Dienstag einen Kompromiss mit den drei großen Versorgern Eon Bayern, N-Ergie und LEW (RWE-Gruppe) vor. Danach wird die Senkung der Netzentgelte mit den Preiserhöhungen verrechnet, die von den Stromversorgern beantragt wurden.

► [Unsere Leser meinen dazu...](#)

[Wettbewerb! Konkurrenz!](#) 19.09.2006 | 23:25

► [Ihre Meinung interessiert uns!](#)

[Richtlinien für Leser-Kommentare](#)

Aus der FTD vom 20.09.2006

© 2006 Financial Times Deutschland, © Illustration: dpa